

VU-Parteitag: Viel Eigenlob und Schulterklopfen und nichts Kritisches

Union verabschiedete Wahlprogramm - Eigene Politik teilweise rückgängig gemacht

Die VU hat ihr Wahlprogramm verabschiedet. Mit diesem Programm hat die Union teilweise ihre Politik, die sie nun vier Jahre vertrat, gänzlich ins Gegenteil umgekehrt. So ist die VU jetzt plötzlich für die Bildung von Fonds, deren Gründungen sie nun vier Jahre bekämpfte. Des Weiteren wurden zahlreiche Anliegen der FDP, welche die VU im Landtag ablehnte, in das Programm übernommen.

Alexander Batliner

Die Vaterländische Union verabschiedete am gestrigen Parteitag das Wahlprogramm für die Landtagswahlen vom kommenden Februar. Das rund 22 Seiten umfassende Papier geht auf alle Bereiche ein, welche es überhaupt gibt. Vom Ausbau des Landesspitals und der Seniorenheime bis hin zur Sicherung des Finanzplatzes, die Bildungspolitik und die Verfassungsdiskussion - alles was im Wahlprogramm erwähnt. Den Schwerpunkt bildet die Wirtschaftspolitik und die Bildungspolitik, welche sich ganz



Die Redner des Parteitages: Präsident Oswald Kranz, Regierungschef Mario Frick und Regierungsrätin Andrea Willi. Landtagspräsident Peter Wolff sass zwar auf dem Podium blieb aber stumm. (Bilder: bak)

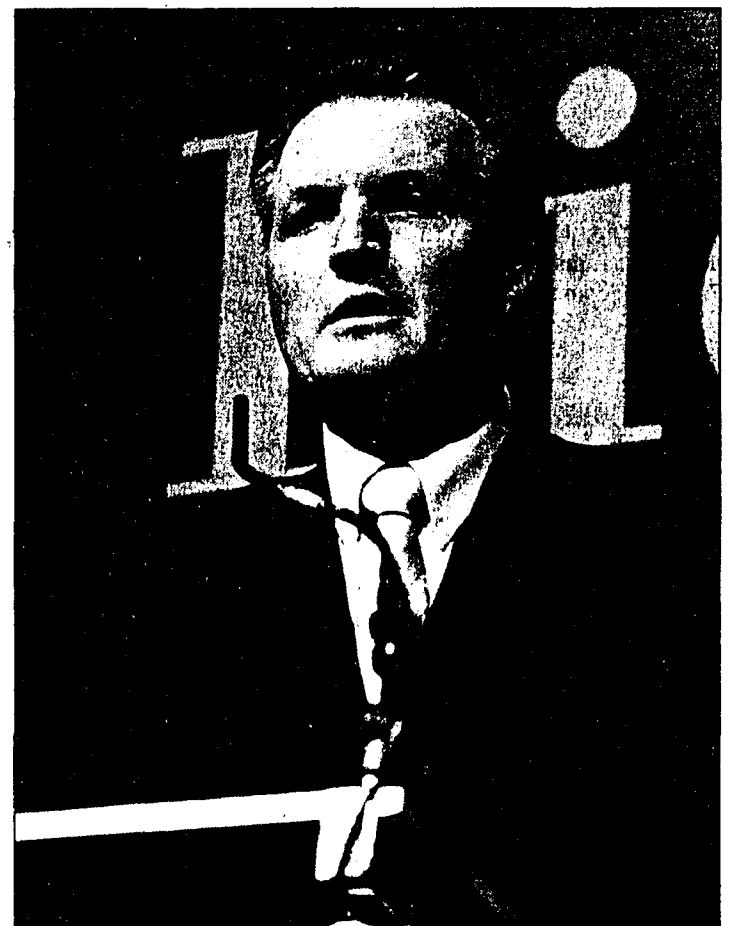
unendliche Fülle an Themen die Übersicht, dies obwohl die Union das Programm auf 10 Punkte aufbaut. Zu allen 10

nem etwaigen Wahlsieg umzusetzen gedenkt. Brisant hierbei ist: Bei einigen Bereichen kehrt die VU ihre Politik der letzten

übernimmt die VU genau die Vorschläge, welche die FDP vor kurzem in ihrem Postulat zum Stipendiengesetz in den Landtag einbrachte. Des Weiteren widerspricht dieser Vorschlag der bisherigen Politik der VU. Sie hatte nämlich vor rund einem Jahr mit dem neuen Lehrplan, den Sprachunterricht reduziert. Nun soll auf eine andere Art und Weise der Sprachunterricht wieder gefördert werden. Auch damit übernimmt sie ein altes Anliegen der FDP. Diesen Punkt nimmt die VU auch unter dem Stichwort Bildung nochmals auf, indem sie den Sprachunterricht zu fördern gedenkt. Dies ist sicher ein positiver Ansatz. Doch es stellt sich die Frage: Warum erst jetzt und nicht schon mit dem neuen, heute gültigen Lehrplan?

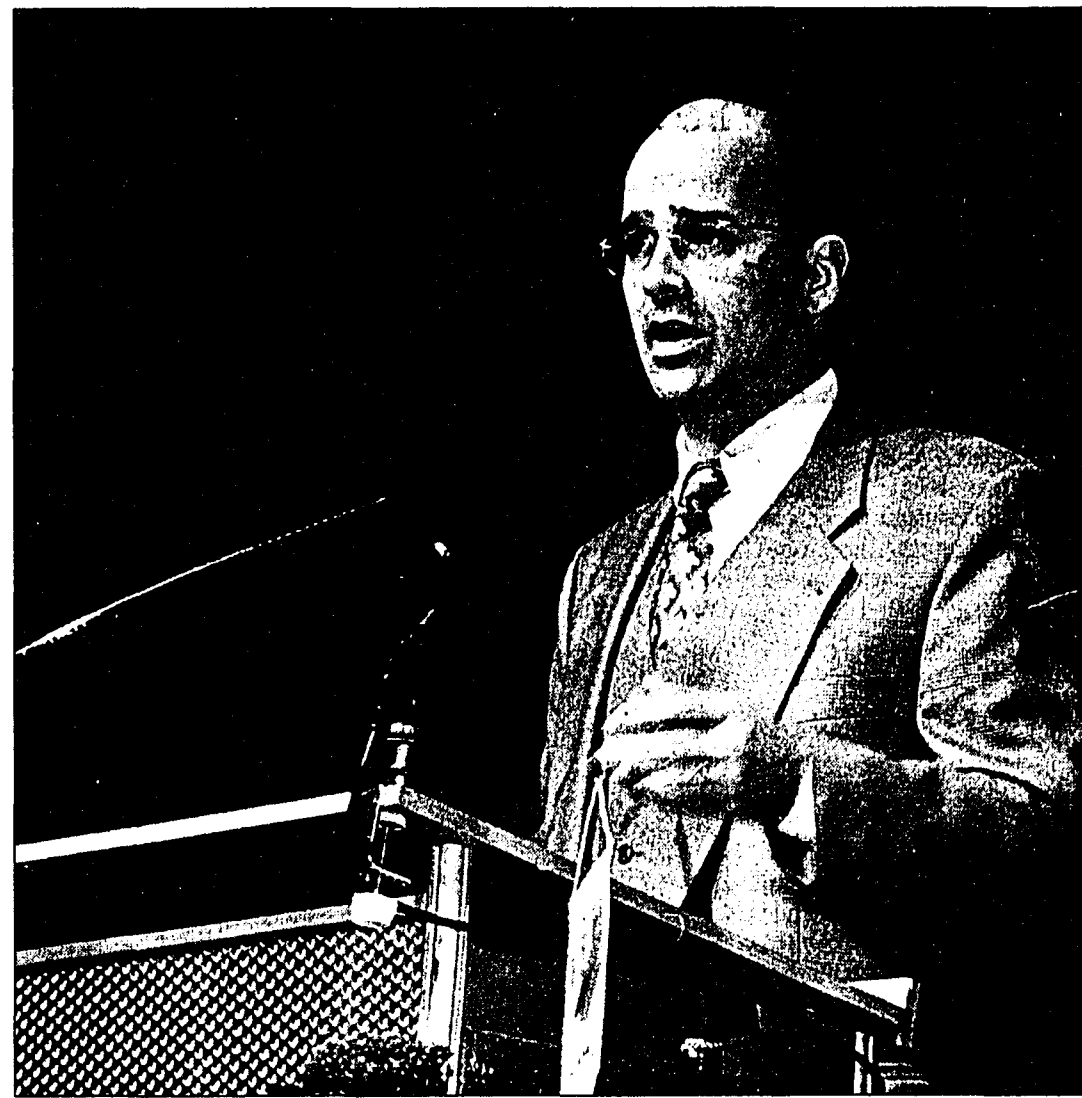
Finanzpolitik

Vier Jahre lang hat die VU-Regierung und die VU-Fraktion des Landtages die Bildung von Fonds mit ihrer Mehrheit verhindert. Nun soll auf einmal alles anders sein. Die Union möchte bei einem Wahlsieg wieder Fonds anlegen. Hierzu gehört unter anderem ein Wissenschaftsfonds und ein Zukunftsfonds. Regierungschef Mario Frick betonte in seiner Rede, dass die erzielten finanziellen Überschüsse zur Sicherung der Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen in den Zukunftsfonds und in Sicherheitsreserven investiert werden sollen. Genau ein solcher Fonds wurde von der FDP-Landtags-



Parteipräsident Oswald Kranz erklärte den Delegierten das 22 Seiten umfassende Wahlprogramm der Union.

neuer Unternehmungen in den Bereichen Technologie wie Multimedia, Telekommunikation, Internet und E-Commerce, Biotechnologie und Forschung. So positiv dies sein kann, so negative Auswirkungen hat eine solche Zielsetzung. Woher soll das Personal für solche Unternehmungen stammen? Wieviele neue Arbeitsplätze sollen damit geschaffen werden? Welches zusätzliche Verkehrsaufkommen kommt damit auf uns zu? Wieviele neue Bauten sind durch solche Unternehmungen von Nöten? Wieviel Grünfläche bleibt dann noch übrig? Ist das nicht die Entwicklung zu einem Stadtstaat, welche von vielen befürchtet wird? Auf all diese Fragen blieb Mario Frick eine Antwort schuldig. Hierin besteht aber auch der grosse Unterschied zu FDP-Regierungschefkandidat Otmar Hasler, der vor kurzem betonte: «Nicht alles was möglich ist, ist gut für unser Land.» Hat er nicht recht damit?



Regierungschef Mario Frick: «Wir werden Liechtenstein zu einer Wachstumsregion für Zukunftstechnologie in Europa machen.»

auf den Aufbau neuer Technologien in Liechtenstein konzentriert. Verloren geht durch diese

Punkten werden mehrere Vorhaben genannt, welche die heutige Mehrheitspartei bei ei-

Jahre gänzlich um, bei anderen Bereichen übernimmt sie Ziele, welche die FDP schon im Landtag einbrachte und von der VU abgelehnt wurden und des Weiteren führt die VU Vorstellungen aus, welche einigen Entscheiden gänzlich widersprechen.

Offensive Zukunft FL

Die VU gründete mit ihrem Programm auch die «Offensive Zukunft Liechtenstein», wie sie es selbst nennt. Darin soll der High-Tech-Standort Liechtenstein gefördert werden. Des Weiteren möchte sie Auslandsaufenthalte im englischsprachigen Gebiet fördern. Damit



Regierungsrätin Andrea Willi hielt am gestrigen Parteitag das Schlusswort.

LUST AUF ZUKUNFT

Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag.

FDP